

„Vorrang hat das Fahrrad“

Erste interkommunale Fahrradstraße im Frösleweg/Alt Frösleer Weg eingeweiht



KEINE CRITICAL MASS, SONDERN EINE MENGE RADBEGEISTERTER GRENZLANDBEWohner MIT DEN VERWALTUNGSCHEFS VORNWEG, DIE DIE NEUE FAHRRADSTRASSE OFFIZIELL EINWEIHTEN. MICHAEL STAUDT

Antje Walther

Die Frage nach Henne und Ei, wie Flensburgs Oberbürgermeister Fabian Geyer formuliert, lässt sich nicht mehr beantworten. Doch wer zuerst die Idee zur interkommunalen Fahrradstraße hatte sowie den Frösleeweg auf Flensburger Seite und den Alt Frösleer Weg ab Musbeker Weg in Harrislee dafür auserkoren hat, ist auch nebensächlich.

Wichtig ist: „Wir haben es endlich verstanden“, sagt Fabian Geyer und meint den Wert der Zusammenarbeit der beiden Nachbarn. „Wir rücken immer näher zusammen“, erklärt der Oberbürgermeister Flensburgs. Man wolle viele Dinge gemeinsam auf den Weg bringen. Geyer nennt Mobilität, Gewerbe und Wohnen als Themenfelder dafür.

Sein Harrisleer Kollege Martin Ellermann hält die Fahrradstraße für ein gutes Beispiel für die interkommunale Kooperation. Im übrigen auch für Bürgerbeteiligung, denn die Harrisleer Strecke sei Bestandteil des Radwegkonzepts, das Bürger gemeinsam mit einem professionellen Planungsbüro entwickelten.

700 bis 900 Radfahrer gezählt

In Flensburg verläuft die Strecke unweit der Hauptveloroute und gilt als häufig frequentiert. Planungschefin Claudia Takla Zehrfeld berichtet von vorausgegangenen Verkehrszählungen mit 700 bis 900 Radlern an verschiedenen Tagen. Bis zur Einweihung der Fahrradstraße gestern Morgen gab es abseits der Untersuchungen und Konzepte reichlich Abstimmungen, darunter mit Polizei und Verkehrsbehörden.

Was ist nun anders als bisher? Für alle gilt: Maximal Tempo 30. Und: „Vorrang hat das Fahrrad“, bringt Pelle Hansen auf den Punkt. Ansonsten gelte, was immer gelte: „die gegenseitige Rücksichtnahme“, sagt der Vorsitzende des Planungsausschusses in Flensburg, der mit dem Lastenrad da ist. Als Hausaufgabe identifiziert er, künftig die Anschlüsse weiterzuentwickeln.

Das gilt in einer Fahrradstraße

Fahrradfahrer dürfen in der Fahrradstraße nebeneinander fahren. Wenn Autofahrer überholen wollen, müssen sie den innerörtlichen Sicherheitsabstand von 1,50 Meter gewährleisten, ergänzt Helge Nissen von der Flensburger Verkehrsbehörde. Geht das nicht, „müssen sie hinter den Radfahrern bleiben“.

Die Zusatzschilder „Anlieger frei“ erlauben die Durchfahrt für diejenigen Autos, auf die das zutrifft. Das dürften in erster Linie Anwohner beider Straßen und deren Besucher sein. Alle anderen motorisierten Verkehrsteilnehmer müssen sich einen anderen Weg suchen.

Deshalb und weil Veränderungen das zumindest am Anfang so an sich haben, werde man auch Kritik erleben, ahnt OB Fabian Geyer. Doch für diejenigen, die hier leben, werde die Fahrradstraße eine Verbesserung bringen. Und für Schülerinnen, wie die elfjährige Leona oder die zwölfjährige Antonia aus dem Flensburger Norden, die beide regelmäßig die Stadtgrenze überqueren, um zur Jugendfeuerwehr oder zum Handball nach Harrislee zu radeln. Auch bei seinen Schülern sieht Schulleiter Jürgen Bethge von der Zentralschule Harrislee im Alt Frösleer Weg den größten Nutzen. Sechs Schüler begleiten ihn, die täglich aus Flensburg mit dem Fahrrad kommen. „Die ersten Rückmeldungen sind sehr positiv“, beobachtet Bethge schon. Eine gemeinsame Evaluation der Fahrradstraße soll es im September geben, kündigt Anke Erdmann aus dem Fachbereich Stadtentwicklung an. Anwohner beider Kommunen sind mit Infobroschüre beziehungsweise Faltblatt über Fahrradstraßen informiert worden, erklärt Harrislees Bürgermeister Martin Ellermann. Die vereinzelt Nachfragen betrafen insbesondere die Frage, wer Anlieger sei und was etwa für den Umzugswagen gelte, berichtet Hannah Lefel aus der Harrisleer Gemeindeverwaltung. Jeder mit „validem Anliegen“ dürfe durchfahren. „Leute aus der Nordstadt in Flensburg, die in Harrislee zum Bäcker wollen, müssen mit dem Rad fahren“, fügt sie scherzhaft hinzu.
